



Die Abbildung ist urheberrechtlich geschützt.  
© 2006 Stuttgarter Zeitung

Nord-Rundschau

## Schockerlebnis für ein ganzes Volk

Feuerbach (ib). Vor sechzig Jahren wurde der Staat Israel gegründet. Für die Palästinenser steht das Jahr 1948 hingegen für Vertreibung und Verlust ihrer Heimat. Nakba wird dieses Ereignis genannt, über das noch bis Sonntag eine Ausstellung in Feuerbach informiert.

Mehr als 400 Dörfer und Städte wurden 1948 im Zuge der Vertreibung zerstört, etwa eine Million Menschen mussten flüchten. „Das ist für die Palästinenser „das Schockerlebnis“, sagt Timmo Hertneck, evangelischer Pfarrer in Feuerbach und zuständig für die Partnerschaftsarbeit mit der evangelischen Gemeinde in Ramallah/Haifa. Trotzdem wüssten nur wenige in Deutschland über diese Vorgänge Bescheid. Deswegen haben er und sein Weilimdorfer Kollege Hartmut Häcker die Nakba-Ausstellung nach Feuerbach geholt. Auf Schautafeln wird gezeigt, wie Palästina von jüdischen Einwanderern besiedelt wurde, zudem werden die Vertreibung der Palästinenser, die Bürgerkriege und ihre Folgen dargestellt. „Wir wollen die Tatsachen darstellen, denn wir glauben, dass Versöhnung durch Erinnerung möglich ist.“

Die Nakba-Ausstellung im evangelischen Gemeindehaus, Walterstraße 14, ist am Samstag von 9.30 bis 12 Uhr und von 17 bis 19 Uhr sowie am Sonntag von 10.30 bis 12.30 Uhr geöffnet.

**Hartmut Häcker und Timmo Hertneck (r.) ist es wichtig, mit der Ausstellung einen Teil der palästinensischen Geschichte zu zeigen, der nur wenigen bewusst ist. Foto: Isabelle Butschek**